

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 123 (1981)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN

Beiträge zur Fischtoxikologie und -histologie: Herausgegeben durch *H. H. Reichenbach-Klinke* in «Fisch und Umwelt», Heft 9, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1981, mit 134 Seiten, 25 Abbildungen, 5 Farbtafeln und 8 Tabellen. Preis DM 42.—

Im 9. Heft dieser Serie sind 11 Vorträge eines fischereibiologischen Seminars wiedergegeben. Sie befassen sich mit folgenden toxikologischen Aspekten: Begriffe und Definition in der Fischtoxikologie; die Goldorfe im Tischtoxizitätstest; die Schwermetallbelastung von Fischen; die Auswertbarkeit von Blutparametern und Methoden zu ihrer Bestimmung in der Fischtoxikologie; Arzneimittelrückstände bei Fischen; neuere Erkenntnisse in der Fischtoxikologie – Embryotoxikologie; toxikologische Tests mit Wirbellosen als Alternativen zum Fischttest; Auswirkung einer zentralen Mülldeponie auf Fischerei; im Vorfluter; Prüfung von Verträglichkeit, Toxizität und Cancerogenität von Toprina bei Regenbogenforellen; zur Ätiologie epidemisch auftretender Fischtumore und schliesslich ein Beitrag, der keine Anknüpfung zum Thema der Toxikologie findet: Die Hypophyse der Regenbogenforelle als Zellspender zur Herstellung von Primärzellkulturen.

Wiederum wird in Form von interessanten Einzelaspekten das Problem der technischen Möglichkeiten des Erfassens und Erkennens von Fischtoxizitäten, aber auch die Rolle des Fisches als sensibler Indikator im Bereich des Umweltschutzes angegangen. Besonders hervorheben möchte ich die durchwegs gute Qualität der Abbildungen und insbesondere die sehr illustrativen Farbtafeln mit den Blutbildern.

W. Meier, Bern

Klinische Propädeutik der inneren Krankheiten und Hautkrankheiten der Haustiere von *W. Jaksch* und *E. Glawischning*. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, 108 Abb., 24 Tab.; 1981 Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg, Fr. 58.—

Der Referent hat anlässlich des Erscheinens der 1. Auflage dieser «Propädeutik» seine Zweifel daran geäussert, ob eine gemeinsame Besprechung der Untersuchung aller Tierarten in einem Buch heutzutage noch zu rechtfertigen sei. Die 2. Auflage beseitigt diese Zweifel nicht; Tatsache ist indessen, dass der junge Student mit dieser «Propädeutik» eine knapp gefasste und meist klare Einführung in die Methodik der klinischen Untersuchung zur Verfügung hat. Der Wiener Untersuchungsgang ist ein topographischer, während wir die Untersuchung nach Organ system vorziehen.

Zu begrüssen ist an sich die Berücksichtigung der Massentierhaltung und die Angaben über Umweltverhältnisse. Dabei hält sich der schweizerische Student jedoch besser an unsere Tierschutzverordnung; die angegebenen Werte differieren doch stark.

Der fortgeschrittene Student oder auch der Praktiker, der an einer bestimmten Species besonders interessiert ist, wird gezwungenermassen in diesem Buch nicht die exakte Information finden, die er benötigt. Es geht wohl kaum an, dass gewisse Normen einfach für «das Pferd» angegeben werden und nicht für Rassen oder Schläge. Die angegebenen Normen betreffen oft einen derart weiten Bereich, dass der Kliniker damit wenig oder nichts anfangen kann.

Auch wenn es sehr zu begrüssen ist, dass dem Studenten der Veterinärmedizin eine gedruckte «Propädeutik» zur Verfügung steht, ist das Buch doch nur für Anfänger zu empfehlen und auch da nur mit gewissen Einschränkungen. Störend wirken unrichtige oder veraltete Detailangaben (... «beim gesunden Tier lässt sich in der Regel Husten nicht auslösen ...»; Gebrauch der Magen sonde beim Pferd; keine Erwähnung flexibler Endoskope; es ist unklar, wie man mit dem «unbewaffneten Ohr und das Gesicht dem Kopf des Tieres zugewandt» die Lunge eines Grosstiers auskultieren und gleichzeitig den Blick auf Rippenbogen und Hintergliedmassen richten soll; es ist unrichtig, dass man beim Grosstier den dritten und vierten Herzton nicht von anderen Herztönen abtrennen kann und der vierte Herzton darf nicht einfach zum ersten geschlagen werden; was zum EKG gesagt wird, ist für das Grosstier von geringem Wert; die Bilirubintestung ist keine Belastungsprobe, so wenig wie Fermentbestimmungen; die «parasitäre Untersuchung» des Kotes ergibt – nach den Vorschriften des Buches durchgeführt – keine Anhaltspunkte über die Massivität des Befalls, usw.).

Mit dieser Auswahl an Vorbehalten ist die Anschaffung des Buches dem neu in die Klinik eintretenden und kritischen Studenten zu empfehlen.

H. Gerber, Bern